



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



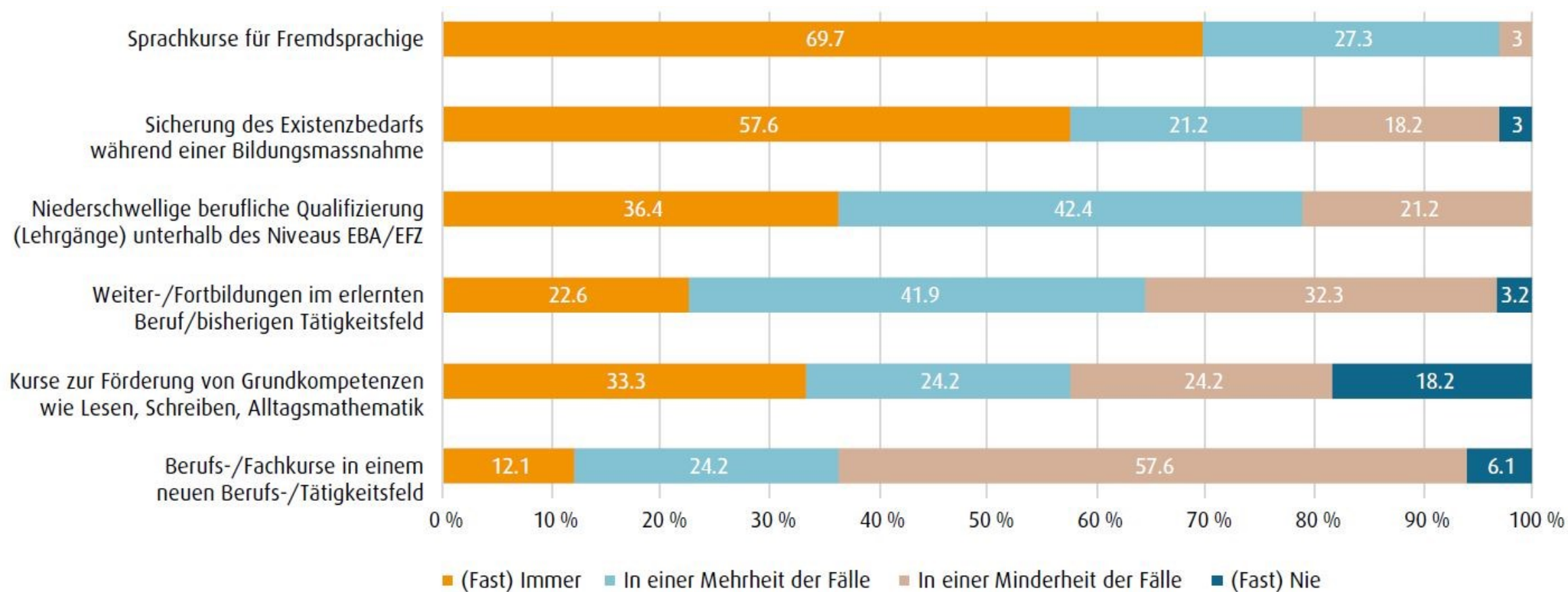
Befragung städtischer Sozialdienste zur Bildungsförderung

Michelle Beyeler

Die Befragung städtischer Sozialdienste 2022

- ▶ Erhebung im Rahmen des Kennzahlenvergleichs «Sozialhilfe in Schweizer Städten» der Städteinitiative Sozialpolitik
- ▶ Online-Befragung bei verantwortlichen Fachpersonen
- ▶ 33 städtische Sozialdienste aus 15 Kantonen
 - ▶ Deutschschweiz: 24 Städte
 - ▶ Französische Schweiz: 8 Städte
 - ▶ Italienische Schweiz: 1 Stadt
- ▶ Quantitative und qualitative Fragestellungen

Ermöglichen von (Weiter-)Bildung in der Sozialhilfe



Hindernisse bei der Bildungsförderung

Strukturelle Hindernisse

- ▶ Grundsatz der raschen Ablösung
- ▶ Mangelnde Ressourcen und Kompetenzen bei den Sozialdiensten
- ▶ Lücken im Stipendiensystem und weitere finanzielle Hindernisse
- ▶ Verlust Aufenthaltsrecht bei längerem Sozialhilfebezug

Individuelle Hindernisse

- ▶ Sehr häufig: Gesundheitliche Gründe
- ▶ Verbreitet: Betreuungspflichten
- ▶ Eher selten: fehlende Motivation

Gründe für Misserfolge bei Bildungsmaßnahmen

- ▶ Instabile Lebensverhältnisse
- ▶ Unpassende Angebote (zu starker Leistungs-/Erfolgsdruck, Defizitorientierung, fehlende Koordination, zu teure Kinderbetreuung, ...)
- ▶ Fehlende Passung/Abklärungen (besonders relevant für Niveau EBA/EFZ)
- ▶ Zwang, Sanktionen

Einschätzung der Bedarfe im Bereich der Sozialhilfe

- ▶ Bildungsangebote für die Grundkompetenzen verstärken und weiterentwickeln (IT-Kenntnisse, Rechnen, Lesen, Schreiben...)
- ▶ Die Ermöglichung von qualifizierenden Berufsausbildungen (EBA/EFZ) verbessern durch:
 - ▶ die Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz durch den Sozialdienst
 - ▶ ein externes Coaching/externe Begleitung vor und während der Berufsausbildung
 - ▶ Unterstützung bei der Kinderbetreuung

Massnahmen seitens Sozialhilfe

- ▶ Stabilisierung (Gesundheit, Wohnen, Finanzen, Kinderbetreuung, etc.) prioritär bzw. parallel angehen
- ▶ Abklärungen, Begleitung und Coaching im Zusammenhang mit Bildungsmaßnahmen sind zu stärken (Ressourcen, Kompetenzen, Angebote)
- ▶ Niederschwelligkeit fördern durch gute individuelle Passung der Bildungsmaßnahmen (z.B. in Bezug auf Leistungsdruck, Berücksichtigung von Betreuungspflichten, etc.)
- ▶ Sinnhaftigkeit der Massnahme fördern und Zwang vermeiden

Wichtig: Hürden abbauen!

- ▶ Existenzsichernde Stipendien
- ▶ Stipendienzugang erleichtern (z.B. Altersgrenze, ausländische Nationalität; einfachere und schnellere Abwicklung)
- ▶ Ausländerrecht: kein Verlust mehr des Aufenthaltsrechts bei längerem Sozialhilfebezug infolge Ausbildung
- ▶ Neue Prinzipien/Ziele: Ermöglichen von Bildungserfahrungen und gesellschaftlicher Teilhabe

Best Practice Beispiele

Kasten 9: Best Practices-Beispiele

Checkliste SKOS/SVEB «Kenne ich die Kompetenzen meiner Klientschaft»

Die Checkliste dient zur ersten groben Einschätzung als Grundlage für die Entscheidung über weitere Schritte (spezifische Abklärungen können zu einem späteren Zeitpunkt extern in Auftrag gegeben werden).

Bildungsgutscheine für Grundkompetenzen gemäss Projekt des Kantons Luzern, welches im Jahr 2020 lanciert wurde

Gemäss einer Evaluation von Interface Luzern konnte mit der Vergabe von Bildungsgutscheinen (je 500.– pro Person) und den damit verbundenen Begleitmassnahmen (Entwicklung von Qualitätskriterien und Beratungskonzept für Angebote) unter anderem die Anzahl angebotener Grundkompetenzkurse im Kanton Luzern markant gesteigert werden.

GO-Modell zur arbeitsplatzorientierten Förderung von Grundkompetenzen des SVEB

Das GO-Modell beinhaltet kurze arbeitsplatzbezogene Bildungsmassnahmen inklusive vorgängige Anforderungsanalyse, Bedarfserhebung und anschliessender Evaluation.

Nachholbildung/Berufsabschluss auf Niveau EBA/EFZ von über 25-jährigen Sozialhilfebeziehenden

im Programm Formad (Kanton Waadt) oder im Projekt Enter (Kanton Basel-Stadt). In den Angeboten wird die Existenzsicherung sowie eine Begleitung der betreffenden Personen bis zum Abschluss gewährleistet. Gemäss SKOS/SVEB können in beiden Angeboten zwei von drei Teilnehmenden einen Berufsabschluss erlangen.

Stipendien für Personen ohne reguläre Anspruchsberechtigung

In den Kantonen Basel-Stadt und Freiburg werden gemäss dem Prinzip «Bedarf vor Status» Personen unterstützt, die regulär keinen Anspruch auf Stipendien haben.

Vorlehren bzw. niederschwellige Angebote zur beruflichen Qualifizierung

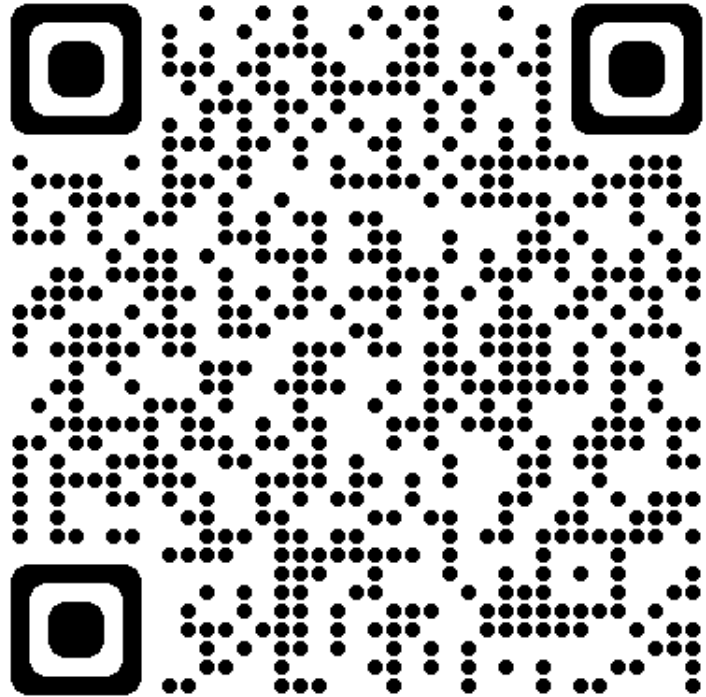
Als Beispiel eines bewährten Lehrgangs gilt der Pflegehelferkurs des SRK, welcher bei Bedarf auch begleitende Sprachförderung einschliesst. Der Lehrgang führt zu einem national anerkannten Zertifikat.

Investitionen in Beratungsarbeit durch Personalausbau bzw. Falllastsenkung

Eine Evaluation der Falllastsenkung in der Stadt Winterthur des Büro BASS zeigt, dass durch eine Falllastsenkung eine zielgerichtetere Begleitung möglich ist, was zu häufigeren Ablösungen und tieferen Fallkosten führt.

Bericht (Kapitel 8) / Rapport (Châpitre 8)

Deutsch



Français

